

# Verbindende-Apparat

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627153>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich einmal

Für das Redactionscomite: E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis Frs. 4.- jährlich

Inserate werden angenommen.

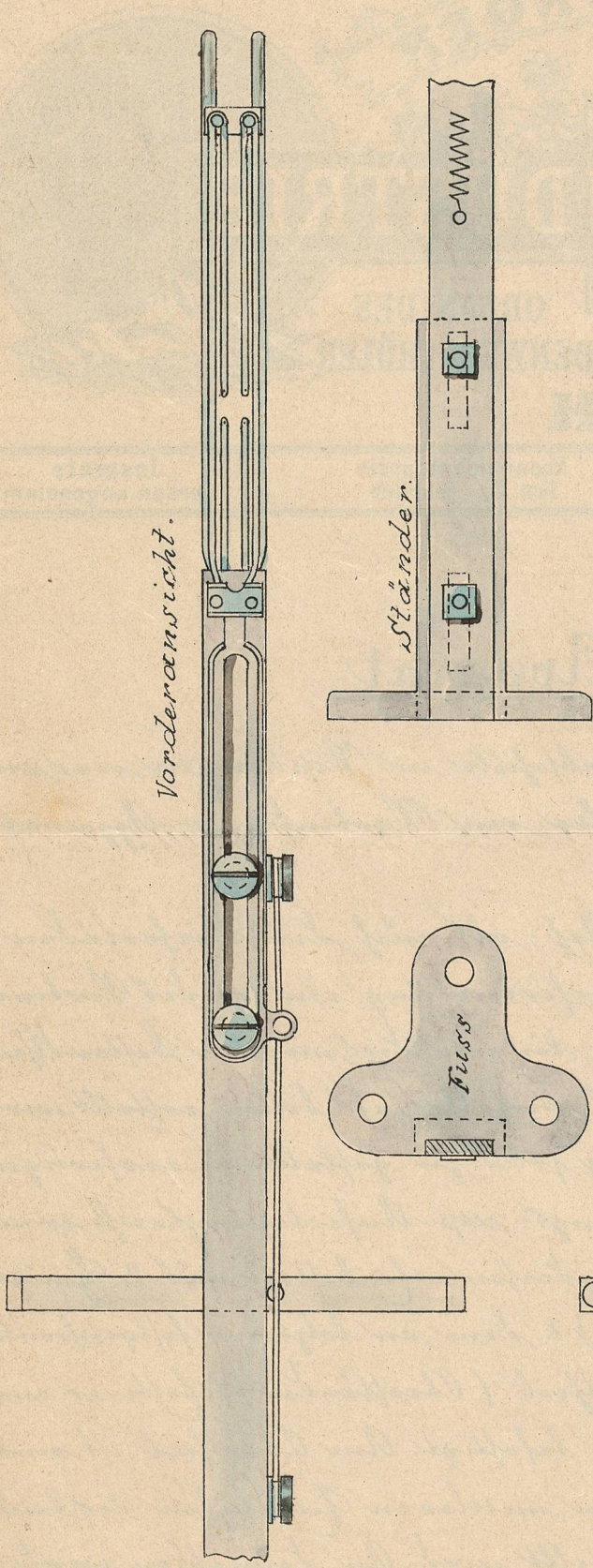
Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

## Verbindende - Apparat.

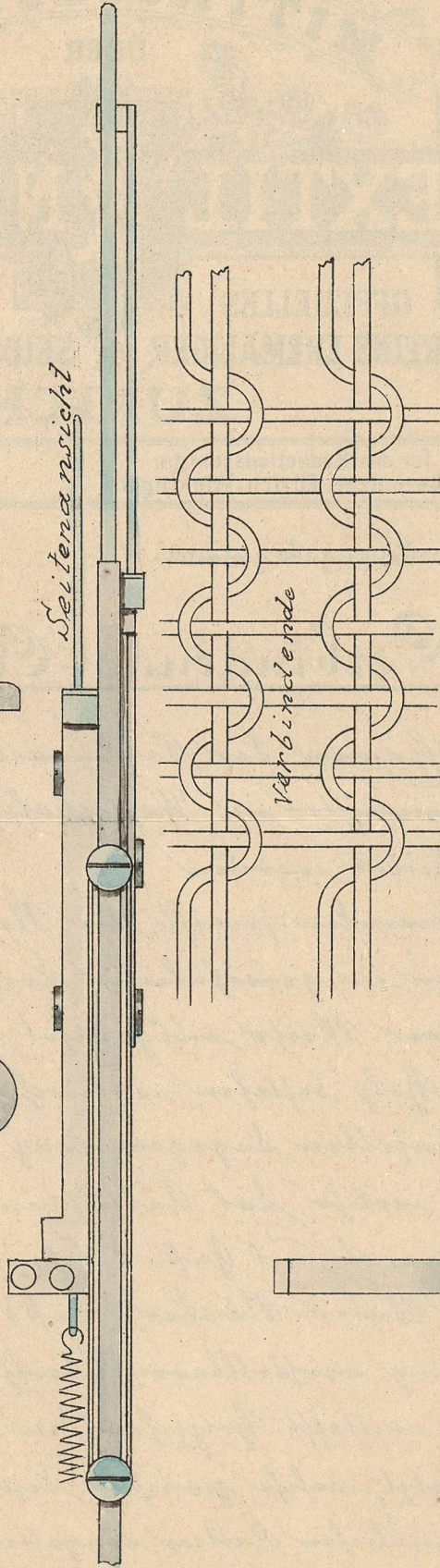
Am letzten Samstag der Jubiläumsschau in Wipkingen war von Gottlieb Bär, Obermeister in Wollishofen ein Verbindende - Apparat mitgestellt u. genannt worden.

Mit letzterem werden sowohl die Mas- als auch die Knäuelstühle benutzt u. zeigen in ganz einfacher Konstruktion ein solides Verbindende. Zu primitiver Weise mitgestellt, können die meisten Bestandtheile des Apparates aus Holz bestanden, natürlich ebenfalls sehr billig hergestellt werden können. Dem Knäuelstuhl dagegen ganz solid zu gestalten, anzufertigen Schelling & Stäubli, welche das Ausschneidungs- resp. Aufwicklungswerk ausführen, den Apparat aus Guß- & Schmiedeeisen. Er besteht aus 2 Hauptbestandtheilen, dem Unter- Kasten (Fuß) & dem am letzteren festgeschraubten u. in der Höhenrichtung verstellbaren Oberstuhl (Oberstuhl). Gesteuert wird auf dem Fußboden mittelst Holzschrauben befestigt. Am Oberstuhl ist eine starke Gabel eingesetzt, welche zwischen den mittleren Enden der beiden unter einander befindlichen Rollen eingesteckt wird. Am Knäuelstuhl werden zwei Gabelnarmen auf u. abwärts, d. h. das eine bewegt sich von oben nach unten, das andere von unten nach oben u. ganz einfach mit einem

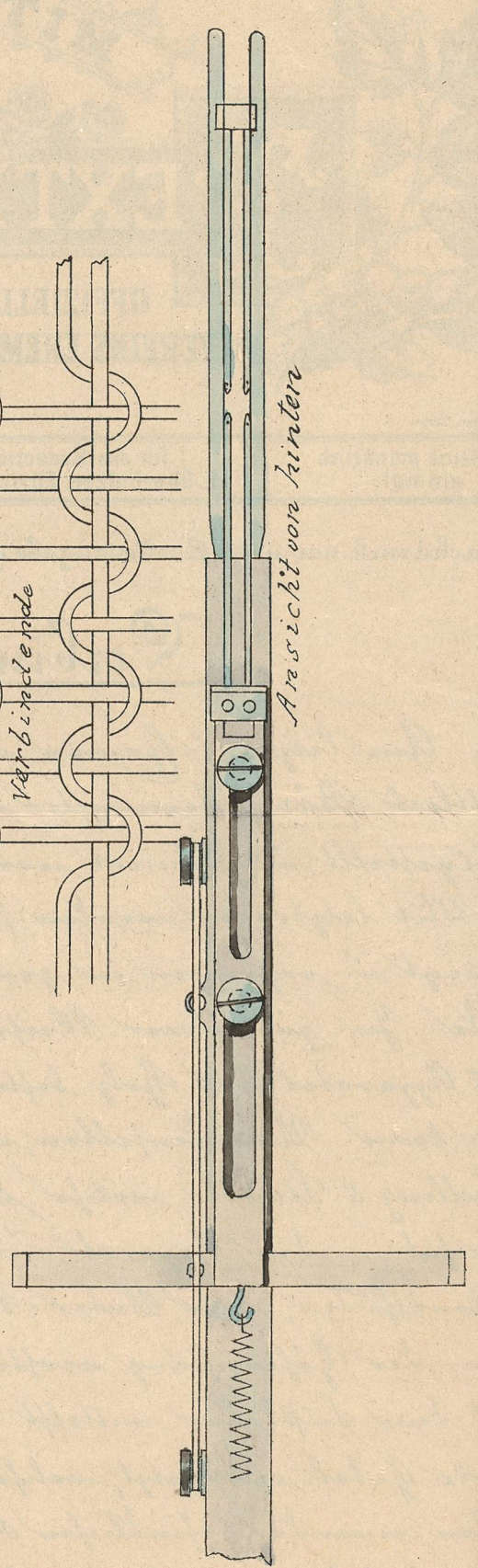
Vorderansicht.



Seitenansicht



Ansicht von hinten



Glaitstrik zwischan der flachen Eisringgabel des Oberständersails. Die  
Länge der kleinen Linsen der beiden Gabelgarnen gezogenen Haf-w. Draht-  
fäden, befinden sich somit, in der Aufstellung der Gabeln, im Mittelfeld.  
Der Krieger der unteren Gabeln, welche von unten nach oben arbeiten, ist  
unterhalb mit zwei Ankeren versehen, womit die Haken oder Besatzungs-  
befestigungen verbunden werden. Eine schwere Feder zieht ebenfalls abwärts.  
Der Krieger der oberen Gabeln, welche sich von oben nach unten bewegen, ist  
mit einem kleinen über einer kleinen Kantenrollen gleitenden Ringe oder Feder  
verbunden, so daß die Aufwärtsbewegung des einen Seils, sich der  
unteren nicht entgegen mißt.

## Entlastungsvorrichtung am Doppelhaspel der Windmaschine.

Von Jacob Stössel, Maschinenbau in Bubenheim Nr. 7644  
folgende Beschreibung patentiert:

Ein kleiner Kamm 1 cm. breiter Riemen über dem Gabelständer ge-  
legt, wird mit dem Querstäbchen des unteren H. Gabelstails verbunden.  
Eine Kraftklammer auf dem Händer hält das Riemen, während eine  
Blasklammer von dem Händer befestigt, ebenfalls die nötige Spannung  
erhält. Das untere Ende des Riemenes ist mit einem Zugring versehen.  
Wird an letzterem gezogen, so wird die Kante aufgeworfen vom Gesichte des  
unteren Gabelstails entlastet.

Der Arbeiter soll schon längere Zeit vorher w. haben angefaßt haben,  
somit sein Gabelzug von ihm w. seiner Feder (Windwin) vollständig aus-  
gerückt werden kann. Er giebt folgende Notfälle an:

„ Die Länge der Gabelzug kann die Spannung genau reguliert werden, so  
daß auf die schwerste Kante, bei ihr schwer, schwer oder leicht gezogen wird  
circa 50% weniger heißt. Die Handhaken sind dann größer, die Arbeiterin  
gewinnt an Zeit w. Mühe. Zudem wird weniger Abfall an Kante auftritt  
w. diese weniger verknüpft wird, gewinnt auf der Hoff die das besser